



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Erwegungen Und Anreden über Etwelche vornehmste Wahrheiten unsers Heil. Glaubens**

**Barbieri, Giuseppe Filiberto**

**Augspurg ; Stadt am Hof nächst Regenspurg, 1737**

Daß dises Leben seye ein Modicum ein kleines, und sich bald endige. n.  
102.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51597)

ein kurze Zeit werdet ihr euch auf-  
machen, ihn zu sehen. Dife zwey  
einfige Wörtlein: Modicum &  
videbitis, Uber ein kurze Zeit  
werdet ihr sehen, will ich, daß  
meiner Anredung: Inhalt, und  
der Gegenwurff euerer Tröstung  
seye, durch Erklärung zweyer  
Puncten; Deren der erste ist, daß  
dieses Leben sich bald endigen, und  
wir von diser Welt abscheiden  
werden, Gott zu sehen. Ein  
Inhalt, so ganz süß, und gleich-  
wie er euerer Frommkeit höchst  
anständig, also euerer Aufmerck-  
samkeit wohl würdig ist. Lasset  
uns den Anfang machen.

### Erster Punct.

Wie dieses Leben seye ein  
Modicum und sich bald  
endige.

102 **S**ine der größten Tröstun-  
gen, welche wir allda auf  
Erden haben, ist die Hoff-  
nung, daß wir bald ein grosses  
Gut besitzen werden; dieweilen,  
gleichwie die Hoffnung, so auf-  
geschoben wird, die Seel quä-  
let, nach Ausfag des weisen  
Manns: Spes quæ differtur af-  
fligit animam. Prov. 13. v. 12.  
Also tröstet die Hoffnung, so be-  
schleiniget wird. Auf solche

Weis wird der Wanders- Ma nn  
getröstet, wan er sich nahend bey  
dem Vatterland sihet; Also wird  
getröstet der Kriegs- Mann, wan  
er vor seinen Augen den Sieg si-  
het. Also wird getröstet der Erb-  
da er sihet eine fette Erbschafft na-  
he seyn. Nun, mein Christ!  
höre anjeko, was dir der Herr  
saget: Modicum & videbitis me:  
Uber ein kleines werdet ihr mich  
sehen. Was will dieses Modi-  
cum ausdeuten, über ein kleines?  
Es will sagen bald, innerhalb ei-  
ner kurzen Zeit; weilien kurz wird  
seyn unser Leben, saget der H. Ja-  
cobus: Vapor est modicum pa-  
rens. Jac. c. 4. v. 15. Es ist ein  
Dampf, welcher gleich ver-  
schwindet, ein Rauch der sich  
bald zerstreuet: Und der H. Job:  
Breves dies hominis sunt. Job.  
c. 14. v. 5. Kurz seynd die Täg  
des Menschen; Unser Leben wird  
nit den hundert- noch fünfzig- jäh-  
rigen Zeiten, sondern den Täg  
nach gezehlet; die ebenfalls kurz  
seynd. Es ist anjeko nit mehr je-  
ne Zeit, zu welcher die Menschen  
fünff, sechs, acht hundert, und  
mehr Jahr gelebt haben. Unse-  
rer Zeit, wan einer fünfzig Jahr  
hinter sich geleet, hat er nit allein  
den halben Lebens- Lauff voll-  
endet; sonder nahet schon dem End  
zu. Dies annorum nostrorum  
septuaginta anni, si autem in po-  
ten-

Wie dieses Leben seye ein Modicum und sich bald endige. 129

tentibus octoginta anni, & amplius labor & dolor. Psal. 89. v. 10. Die Täg unserer Jahren seynd in ihnen selbst sibenzig Jahr; seynd wir aber aus den starcken Leuchten, achtzig Jahr; was darüber ist, daß ist Mühe und Schmerzen, sprach vor drey tausend Jahr der Heil. David. Die Zeit unseres Lebens ist gemeinlich sechzig Jahr, oder bey denen Stärckeren achzig; und wan zu Zeiten sich das Alter weiters erstreckt, so ist es nichts anders als Mühe und Schmerzen; aber wie vil aus diesen Jahren habet ihr schon vollbracht? diser den halben Theil, jener zwey Drittel, und villeicht noch mehr; mithin wie wenig ist annoch übrig? und dieses wenige wiebald wird es verstreichen? wie schnell ist die schon verfllossene Zeit vorbegegungen? Dies mei velociore fuerunt curfore. Job. c. 9. v. 25. sprach der H. Job: Meine Täg seynd schneller gewesen als ein Lauffer. Dencke juruck, und du wirst in allweg sehen, daß schon bis dreyzig, vierzig, und mehr Jahr vorbegegungen, und nit ohne Verwundung. O wie schnell! sage du, wie schnell. Und eben also wird es auch mit denen übrigen geschehen; diereil die Zeit nit schlaffet, nit ruhet, keine langsame Schritt

machtet; sonder allzeit lauffet und flieget. Du schlaffest, und die Zeit gehet vorbei: du sittest, und die Zeit gehet vorbei; mithin, wan dir auch noch zwainzig, dreyzig Jahr des Lebens übrig wären, wie wenig seynd sie? und wiebald vergehen sie? du aber lasset dich dieses nit kräncken.

Wer versicheret, oder kan 103  
dich so viler Jahren versichern? wer auch nur eines Jahrs oder Monats, eines Tags? weißt du nit, was unser Leben seye? weißt du nit, wie ungewis seye die Stund unseres Todts? er kan in dem Augenblick kommen, und villeicht ist er schon nächter, als du dir einbildest: soll aber diese Betrachtung dich bekümmern? soll sie dich erschrecken? Nein; sie soll dich trösten: du wurddest dich müssen bekümmern, wan du wüßtest, daß du noch vil Jahr leben müßtest; weilen auf solche Weis länger die Besizung jenes grossen Guts, welches du erwartest, aufgeschoben wurde. Aus denen Ursachen, wegen welchen der H. Erz nit gewollt, daß wir wissen solten den Tag unseres Todts, ist meiner Meynung nach auch eine, damit uns die Verdrißlichkeit dieses unseren Elends leichter gemachet werde; sintemahl, wan wir hätten gewußt, daß

daß wir noch vil Jahr leben müßten, und so lange Zeit hindurch des höchsten Guts beraubet bleiben, wurde villeicht unser Herr allzu sehr verbitteret; weilen die Hoffnung, so aufgeschoben wird, die Seel betrübet. Wie lang kamen dem H. David die Jahr vor; weßwegen er ausschröye: Heu mihi, quia incolatus meus prolongatus est! Ach wehe mir, daß meine Pilgerarth sich so lang verweilet. Psal. 119. v. 5. Wie lang kamen sie dem grossen Apostel vor? daher sprach er seuffzend: Cupio dissolvi, & esse cum Christo Phil. c. 1. Ich verlange aufgelöset zu werden, und mit Christo zu seyn: wie lang der erhigten Seel einer H. Theresia? Und darum widerholte sie ohne Unterlaß, morior, quia non morior, ich stirbe, weilen ich nit stirbe. Und ein anderer Diener Gottes sagte, daß, wan er gewußt hätte, daß er einen Tag noch leben müßte, wurde er für Verdruß gestorben seyn, bevor sich der Tag geendiget hätte. Und deshalb waren sie so weit entfernet von der Betrübnuß in der Kranckheit wegen des annahenden Todts, daß sie auch frolocketen und singend starben, oder sterbend sangen. Also hat es sich zugetragen unter vilen anderen mit Gerardo dem

Bruder des grossen Bernardi, welcher, da er sahe den Todt auf ihne loß gehen, ward sein Herz mit so grossen Frolocken erfüllet, daß er, es durch Absingung des Lobes seines liebsten Gottes zu erkühlen, erschalten liesse das Laudate Dominum de caelis. Lobet den Herrn von den Himmlen. Bernardus ferm. 26. in Cant.

Holdseelig aber ist aus vilen 104  
anderen dasjenige, was Pater Granatensis erzehlet. Ein gewisser Ausfätiger von Schmerzen verzehret, von Würmen halb gefressen, lebte in der Einöde eines dicken Walds; und allda, wiewohlen aller menschlichen Erquickung beraubet, fange er also lieblich, daß es schine ein übermenschliche Stimm zu seyn. Ein Jäger, welcher dort ungefehr vorbeigienge, da er ihne also singen gehöret, und um die Ursach diser so grossen Freud in einem so Erbärmnußwürdigen Stand gefraget, antwortet er: Wisset mein Herz, daß zwischen mir, und meinem liebsten Gott nichts seye entzwischen gesetzt, als dise Maur (er zeigte zugleich auf sein faules Fleisch) wie wollet ihr dan, daß ich nit frölich singe, indem ich dise Maur von Stuck zu Stuck zerfallen sihe, und über ein kurzes frey werde seyn, zu  
mei-

meinem Gott abzusiegen? Meine Christen! eben dieses widerfähret uns; Quotidie morimur, & aliqua pars nostri quotidie perit. Senec. Wir sterben täglich, und ein Theil von uns gehet täglich zu grund; und deswegen sollen wir nit erschrecken, sicut ceteri, qui spem non habent. 1. Thess. c. 4. v. 12. wie die übrige, so keine Hoffnung haben; sonder wir sollen uns mit der Hoffnung der Dienern Gottes trösten; die wollen nur ein wenig übrig ist, modicum, modicum, über ein kleines, über ein kleines.

### Zweyter Punct.

Was für ein grosses Gut seye Gott ewiglich sehen, lieben, und genießen.

105 **W**as aber wird innerhalb einer kurzen Zeit seyn, deswegen wir uns also erfreuen sollen? Höre den Herrn: Modicum, & videbitis me, über ein kleine Zeit werdet ihr mich sehen. Dieses ist die fröhliche Zeitung; über ein kleines wirst du Gott sehen. Ja über ein kleines, nit von jetzt an über hundert, über tausend Jahr. Nein; sonder von jetzt über wenig Jahr, und villeicht bald, als du dies

einbildest, wirst du Gott sehen, und seelig seyn. Ach! wan du wüßtest, was sagen will, Gott sehen! Ich sage dir nit nur, daß du über ein kleine Zeit sehen werdest deine Freund, deine Bluts-Verwandte, deinen Vatter, deine Mutter, jenes Söhnlein welches du so sehr allda auf Erden geliebet, und dessen Todt du untröstlich beweinet hast; ich sage nit, daß du disen sehen werdest in einem Glanz der Glory, welchen ihme der Himmel geben kan; daß du in der Nähe sehen werdest jene so schöne Himmel, jene so hell glanzende Stern, jene grosse Werck der Göttlichen Hand; und daß du bewunderen werdest dero ungeheure Grösse, dero Zierlichkeit, dero Einfluß und Eygenschaft: daß du über den obristen Himmel steigen, und dort sehen werdest jene grosse Schau-Bühn des himmlischen Hofes, die H. Jungfrauen, die H. Martyrer, die Apostel, die Patriarchen, die Propheten, alle im Aufzug eines herrlichisten Prachts; und daß du mit ihnen als deinen Brüdern wandeln werdest; daß du die Chör und Hierarchien der Englen, der Cherubim, der Seraphim, die Fürsten und hohe Herzen jenes grossen Hofes sehen werdest; daß du sehen werdest die allerheiligste